B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Susan SONTAG

New York

- 16-2** *Susan Sontag* : die frühen New Yorker Jahre / Stephan Isernhagen. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2016. - VIII, 394 S. ; 23 cm. - Zugl.: Bielefeld, Univ., Diss., 2013. - ISBN 978-3-16-153936-7 : EUR 49.00
[#4688]

Die amerikanische Essayistin Susan Sontag (1933 - 2004) war zu Lebzeiten stark umstritten und ist es wohl auch mancherorts heute noch.¹ Dafür gibt es sicher gute Gründe. Doch hat die Kritik an ihr nicht verhindert, daß Sontag inzwischen eine regelrecht kanonisierte Autorin zu sein scheint, wenn auch weniger mit ihrem literarischen Werk, sondern mit ihrer Essayistik. Davon zeugt ein erster Band mit Sontag-Texten in der renommierten **Library of America**, die sich ausdrücklich dem Ziel verschrieben hat, "America's best and most significant writing" (so der Klappentext der Bände) zu bewahren.²

In der vorliegenden Arbeit, der überarbeiteten und gekürzten Fassung einer Bielefelder Dissertation (S. VII), präsentiert der Verfasser Stephan Isernhagen³ die Anfänge ihrer New Yorker Karriere in den 1960er Jahren, die davon geprägt waren, wie sich Sontag in einer von heterosexuellen Männern dominierten Kultur als bisexuelle Frau im Bereich der Literatur- und Kunstkritik einen Namen machen konnte.⁴ Dabei spielte auch die Auseinander-

¹ Siehe etwa das Sontag-kritische Kapitel in: **The long march** : how the cultural revolution of the 1960s changed America / Roger Kimball. - San Francisco : Encounter Books, 2000. - 326 p. ; 23 cm. - ISBN 1-893554-09-0. - Hier S. 81 - 99.

² Siehe jetzt: **Essays of the 1960s & 70s** / Susan Sontag. David Rieff, ed. - 1. print. - New York [u.a.] : Library of America, 2013. - VIII, 875 S. - (The Library of America ; 246). - ISBN 978-1-59853-255-5. - Inhaltsverzeichnis: http://bvbr.bib-bvb.de:8991/exlibris/aleph/a21_1/apache_media/Y1JNGHKEKDU1J7J2P6XEQRS3Y7QNNV.pdf

³ Ebenfalls auf der Dissertation beruht auch der Susan Sontag-Aufsatz des Verfassers in folgendem Sammelband: **Eingreifende Denkerinnen** : weibliche Intellektuelle im 20. und 21. Jahrhundert / hrsg. von Ingrid Gilcher-Holtey. - 1. Aufl. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2015. - VI, 251 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-16-153650-2 : EUR 54.00 [#4351]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz429894724rez-1.pdf>

⁴ Eine frühere deutschsprachige Biographie ist: **Susan Sontag** : Geist und Glamour ; Biographie / Daniel Schreiber. - Berlin : Aufbau, 2007. - 342 S. : III. - ISBN 3-351-02649-8.

setzung mit den sogenannten New Yorker Intellektuellen eine große Rolle,⁵ die im Grundsatz eher an klassischen Vorstellungen von Hochkultur interessiert waren, während Sontag sich auch für das Marginalisierte und Avantgardistische stark einsetzte. Die Studie stellt sehr kompetent und in vorbildlicher Klarheit den literaturkritischen und gesellschaftspolitischen Hintergrund der New Yorker Intellektuellen im Wandel der Jahrzehnte dar, der sich anschaulich anhand maßgeblicher Zeitschriften wie der *Partisan review* zeigen läßt. Dabei wird auch die Entwicklung deutlich, die wichtige Intellektuelle von kommunistischen Positionen (einschließlich einer „trozkistischen“ bzw. antistalinistischen) hin zu linksliberalen, nichtmarxistischen und hochkulturellen Positionen durchliefen. Die Wertschätzung von Autoren der klassischen Moderne von Henry James bis Kafka wird hier ebenso herausgearbeitet wie die beginnende Artikulation eines spezifisch jüdischen Bewußtseins, waren doch die Juden nach Isaac Rosenfeld geradezu Spezialisten für Entfremdung, so daß die Situation der Juden als paradigmatisch für den Menschen der Moderne überhaupt fungieren konnte (S. 77). Zunehmend an Bedeutung gewannen nach dem Zweiten Weltkrieg auch philosophische Modeströmungen wie der Existentialismus und die Psychoanalyse, mit der sich auch Literaturkritiker wie der einflußreiche Lionel Trilling intensiv befaßten. Perspektivisch im Hinblick auf Susan Sontag ist nun bedeutsam, daß die New Yorker Intellektuellen sich zunehmend etablierten und damit kulturell den Ton angaben – was aber auch bewirkte, daß sie selbst die Bildung neuer Avantgarden ignorierten, die nicht ihren eigenen hochkulturellen, auf die Literatur fokussierten ästhetischen Wertsetzungen entsprachen. So mußte es zu einem Kampf der Avantgarden führen, was auch der unmittelbare Kontext ist, in dem Isernhagen dann auch schließlich auf Sontag selbst zu sprechen kommt.

Isernhagen arbeitet sehr gut heraus, wie sich Sontags Interesse an der avantgardistischen Kunst und ihren theoretischen Artikulationen mit ihren eigenen Lebensfragen verknüpft, die sich nicht zuletzt auch um das Problem der sexuellen Identität drehten. So läßt sich auch ein Wandel in der Einstellung etwa zur Psychoanalyse feststellen, mit der sich schon die jugendliche Sontag befaßte, dann auch die mit dem Soziologen Philip Rieff verheiratete Sontag, bevor sie dann zu einer zunehmend kritischen Haltung gegenüber dem Streben nach „Interpretation“ gelangte, verstanden als einer Suche nach der Bedeutung hinter einer Oberfläche.

Sontags Auseinandersetzungen mit den modernen Formen der Kunst in Film, Tanz, Theater und Musik bietet den Anlaß dafür, diese in ihren für Sontag wichtigsten Repräsentanten Revue passieren zu lassen, so etwa John Cage, Merce Cunningham, Jasper Johns. Der Verfasser hat dazu

⁵ Hier kann noch ergänzend hingewiesen werden auf die grundlegende Studie *Daniel Bell und der Kreis "New York Intellectuals"* : frühe amerikanische öffentliche Soziologie / Oliver Neun. - Wiesbaden : Springer VS, 2014. - 587 S. ; 21 cm. - Zugl.: Kassel, Univ., Habil-Schr., 2012. - ISBN 978-3-658-02446-8 : EUR 49.00 [#3879]. - Rez.: *IFB 15-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz413854973rez-1.pdf>

nicht nur die publizierten Schriften und Tagebücher⁶ von Sontag ausgewertet, sondern auch den Nachlaß mit diversen Briefen, aber auch Anstreichungen und Widmungen in Büchern aus Sontags Bibliothek. Dadurch entsteht ein dichtes und faszinierendes Bild der Auseinandersetzungen Sontags mit den verschiedenen Formen der Kunst ihrer Zeit. Sontags Interesse für Stil und Form kommt hier ebenso zur Geltung wie ihre Neugierde für das Werk von Herbert Marcuse und Norman O. Brown. Zwar hielt Sontag eine ganze Weile auch akademische Kurse ab (übrigens am gleichen Institut der Columbia-Universität wie Susan Taubes, mit der sie befreundet war⁷), aber trotz recht konkreter Dissertationspläne entschied sie sich letztlich gegen eine weitere akademische Laufbahn.

In späteren Kapiteln wird Sontags Aufstieg zu einer wichtigen Kritikerin nachgezeichnet, allerdings ohne Idealisierung. Denn einerseits geht es um Sontag im Kontext der Legitimierung homosexueller Erfahrung, aber auch der Konzeptualisierung von Weiblichkeit. Sontag selbst gehörte zu einer Gruppe von Schriftstellern, die keinen Wert darauf legten, als feministische oder lesbische Autorin einsortiert und etikettiert zu werden (S. 256). Die Karriere Sontags gestaltete sich Isernhagen zufolge so, daß die Gruppe um die Zeitschrift *Partisan review* Sontag als Bedrohung wahrgenommen habe, da sie avantgardistische bzw. neoavantgardistische Positionen verteidigte, die nicht mehr dem Kulturkonzept der New Yorker Intellektuellen der vorigen Generation entsprachen. Dazu sei eine Homophobie dieser Intellektuellen gekommen, die nicht zuletzt etwa im Zusammenhang mit Sontags Essay über die Camp-Ästhetik zu wirkungsvollen Ausschlußmechanismen geführt hat, so daß Sontag vermutlich deshalb lange Zeit nicht in der *New York review of books* veröffentlichen konnte (S. 261). Inhaltlich gesehen erscheint es zudem plausibel, daß sich Sontag mit ihrer Kunst- und Literaturkritik zugleich gegen und an die Leute um die *Partisan review* richtete (S. 265), wenn sie publizistisch für eine „neue Sensibilität“ eintrat. Informativ ist auch

⁶ Auch in deutscher Sprache: *Wiedergeboren* : Tagebücher 1947 - 1963 / Susan Sontag. Aus dem Engl. von Kathrin Razum. - München : Hanser, 2010, 379 S. - ISBN 978-3-446-23494-9. - *Ich schreibe, um herauszufinden, was ich denke* : Tagebücher 1964 - 1980 / Susan Sontag. Hrsg. von David Rieff. - München : Hanser, 2013. - 558 S. - ISBN 978-3-446-24340-8.

⁷ Zu Susan Taubes, die neuerdings verstärkte Aufmerksamkeit erfährt vgl.: *Schriften* / von Susan Taubes. Hrsg. von Sigrid Weigel. - München ; Paderborn : Fink. - 22 cm [#2285]. - 1,1. Die Korrespondenz mit Jacob Taubes 1950 - 1951 / hrsg. und kommentiert von Christina Pareigis unter Mitarb. von Almut Hüfler. - 2011. - 368 S. : Ill. - ISBN 978-3-7705-5181-1 : EUR 39.90. - Rez.: *IFB 11-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336170661rez-1.pdf> - 1,2. Die Korrespondenz mit Jacob Taubes 1952 / hrsg. und kommentiert von Christina Pareigis. - 2014. - 314 S. : Ill. - ISBN 978-3-7705-5597-0 : EUR 39.90. - Rez.: *IFB 14-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz384875041rez-1.pdf> -1,3. Prosaschriften / hrsg. und kommentiert von Christina Pareigis. Aus dem Amerikanischen von Werner Richter. - 2015. - 253 S. - ISBN 978-3-7705-5900-8 : EUR 34.90. - Rez.: *IFB 16-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz444767924rez-1.pdf> - Bereits seit 2014 angekündigt, soll im Juni 2016 erscheinen: 2. Philosophische Schriften / hrsg. von Thomas Macho und Johannes Steizinger. - 2016 (Juni). - ca. 480 S. - ISBN 978-3-7705-5731-8 : EUR 59.00.

ein Kapitel über die Unterstützung, die Sontag von seiten ihres Verlages Farrar, Straus & Giroux erfuhr, was als wichtiges Element der Positionierung Sontags im literarischen Feld begriffen werden muß. Hier ist für den deutschen Leser von besonderem Interesse, wie der Verlag der Autorin auf dem europäischen und deutschen Markt operierte.

Zum Ende der hier behandelten Periode muß naturgemäß der Vietnamkrieg eine zentrale Rolle spielen, da dieser die amerikanische Gesellschaft nachhaltig beschäftigte und auch Sontag trat in die Protestbewegung ein. Sie setzte sich in diesem Zusammenhang auch mit Thesen Marcuses auseinander, wobei es aber interessant ist, daß ein entsprechender Text dazu von Sontag zwar geschrieben, aber nur in schwedischer Übersetzung gedruckt wurde (S. 305). Sontag unternahm, wie zuvor schon Mary McCarthy, eine Reise nach Hanoi, darin auch beeinflusst von Autoren wie Sartre und Lévi-Strauss (S. 308). Ihre Reise wird hier als Grenzüberschreitung gelesen (siehe z.B. S. 320), was wohl auch für Peter Weiss galt, der damals ebenfalls nach Nordvietnam gereist war (S. 314 - 315).

Die vorliegend, stets lesenswerte Studie schließt mit einem Nachklang, der nochmals auf die Romanautorin hinweist, da ihr mit ihrem Roman ***The volcano lover*** auch als Schriftstellerin der Durchbruch gelang, woran ihr immer sehr gelegen war. Zwar wurde der Roman in Deutschland kein großer Erfolg, wohl auch weil Marcel Reich-Ranicki das Buch verrissen hatte. Aber etwa in Spanien sah das ganz anders aus.

In einem Anhang findet der geneigte Leser noch einige Ausführungen zur Untersuchungsmethode des Buches, doch läßt sich dieses auch ohne sie genießen. Die Quellen und Archivalien werden angegeben, wobei neben dem Nachlaß Sontags an der UCLA auch weitere US-Archive benutzt wurden. Vor allem auch zahlreiche Zeitschriften und andere Periodika wurden umfassend ausgewertet, vor allem wenn im Nachlaß Ausschnitte aufbewahrt sind. Dabei kann es allerdings bei fehlender Datierung und Provenienzangabe zu spekulativen Einordnungen kommen, weil sich so etwas nur mit unverhältnismäßiger Mühe hätte herausfinden lassen, wie jeder weiß, der mit ähnlichen Archivalien, von denen nur ein Bruchteil digitalisiert sein dürfte, gearbeitet hat. Eine umfangreiche Bibliographie ist vorhanden, wobei aber auffällt, daß nicht alle Sontag-Titel nach den englischen Originalen zitiert werden. Eine Liste der Nachweise von unveröffentlichten Quellen ist ebenfalls vorhanden, desgleichen ein Personenregister. Erfreulich ist auch das Vorhandensein eines Sachregisters.

Fazit: Isernhagen hat ein vorzügliches Buch über Susan Sontag vorgelegt, das durch seine umsichtige Kontextualisierung ihres Werkes und die gediegene Interpretation rundum überzeugt. Es ist für an Literatur- und Kunsttheorie Interessierte sowie Amerikanisten und Intellektuellenhistoriker sehr lesenswert. Und es kann schließlich Lust darauf machen, in den Schriften Sontags zu lesen, die allemal intellektuell stimulierend wirken können.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz454064594rez-1.pdf>